Freie Universität Bozen
Libera Università di Bolzano
Università Liedia de Bulsan

Syllabus
Beschreibung des Gesamtmoduls

Titel des Moduls:	**Historische und Vergleichende Pädagogik**
Nummer des Moduls im Studienplan:	**5**
Modulverantwortliche/r:	Prof. Dr. Annemarie Augschöll
Studiengang:	Einstufiger Masterstudiengang Bildungswissenschaften für den Primarbereich (BIWI5) –Abteilung in ladinischer Sprache
Studienjahr:	1
Semester:	2
Prüfungskodex:	13404
Wissenschaftlich-disziplinärer Bereich:	M-PED/02
Voraussetzungen für die Teilnahme:	keine
Gesamtanzahl der Vorlesungsstunden:	60
Gesamtanzahl der Laboratoriumsstunden:	20
Gesamtanzahl der Sprechstunden:	24
Kreditpunkte für das Modul:	8
Bildungsziele des Moduls:	Die Veranstaltungen des Moduls gehören zu den Grundfächern im Bereich M-PED/02 (Geschichte der Pädagogik und Vergleichende Erziehungswissenschaften). Das Modul vermittelt wissenschaftstheoretisches, ideen- und sozialgeschichtliches, bildungs-, erziehungs- und institutionenbezogenes Wissen, das durch reflexiven und diskursiven Gegenwartsbezug auch von berufspraktischem Nutzen ist. Die Studierenden sollen folgende spezifische Bildungsziele erreichen: - Kenntnis der Grundlagen von Erziehung und Bildung in unterschiedlichen historischen, kulturellen und sozioökonomischen Kontexten; Fähigkeit zu vergleichender Analyse und begründetem Urteil; - Vertieftes und sachangereichertes Verständnis der Geschichtlichkeit von Erziehungs- und Bildungsparadigmata; - Fähigkeit zum Einsatz einer wissenschaftlich-vergleichenden, historisch informierten und problembewussten Perspektive; Einsicht in deren methodologische Voraussetzungen; - Verständnis gegenwärtiger Erziehungsdiskurse und -praktiken vor dem Hintergrund des historischen und internationalen Vergleichs; - Fähigkeit, Unterschiede und Spiegelungen zwischen Erziehungstheorien und Erziehungspraxen und den zugrundeliegenden Menschenbildernreflektieren und kritisch beurteilen zu können; - Kenntnis und reflexives Verständnis von Erziehungs- und Bildungskonzepten in unterschiedlichen geographisch-kulturellen Räumen; Fähigkeit, nationalstaatliche Erziehungs- und Bildungssysteme hinsichtlich Struktur und innerer Prozesse zu verstehen und in ihrer Bedeutung für das eigene pädagogische Handeln beurteilen zu können;

	- Länderspezifisches und -übergreifendes, wissenschaftliches Wissen zu Bildungsthemen akquirieren, in wissenschaftlichen, politischen und praktischen Dimensionen beurteilen und mit eigenen professionellen Handlungskontexten in Beziehung setzen können; - Fähigkeit, die Bedeutung einer im historischen und internationalen Vergleich reflektierten kulturellen Identität für das eigenen pädagogische Handeln beurteilen zu können; historische Grundlagen und den internationalen, -regionalen und -kulturellen Vergleich als Instrumente wissenschaftlicher Analyse und Reflexion in Feldern pädagogischer Theorie und Praxis nutzen zu können.
Lehrveranstaltung 1 (Vorlesung)	**Geschichte der Pädagogik und ihrer Institutionen**
Dozent/in der Lehrveranstaltung:	Prof. Dr.Annemarie Augschöll Blasbichler (10 Stunden) Dr. phil. habil. Anke Lang (20 Stunden)
Wissenschaftlich-disziplinärer Bereich:	M-PED/02
Anzahl der Stunden:	30
Kreditpunkte für die Lehrveranstaltung:	3
Unterrichtssprache:	Deutsch
Anwesenheitsregelung:	Laut Studiengangsregelung
Sprechstunde:	Montag bis Freitag auf Anfrage
Beschreibung der Lehrveranstaltung:	Die Studierenden werden in die Geschichte der Pädagogik als Reflexions- und Handlungswissenschaft eingeführt. In einem hermeneutischen Ansatz werden historische Entwicklungen aus Gegenwartspositionen heraus analysiert und reflektiert. Ausgehend von der Antike liegt der erste Schwerpunkt der Vorlesung auf der Geschichte von Ideen und Theorien, d.h. auf der Pädagogik der Aufklärung, den pietistischen, (neu-)humanistischen Konzeptionen, der geisteswissenschaftlichen sowie der kritisch-emanzipatorischen Pädagogik; dabei werden fließende Übergänge, Kontinuitäten und Diskontinuitäten thematisiert; jüngere und gegenwärtige Ausfächerungen (psychoanalytische, ökologische, humanontogenetische, Gender- und Queer-Ansätze) der Pädagogik werden berücksichtigt. Der zweite Schwerpunkt richtet sich auf die Sozialgeschichte der Institutionen und die jeweiligen gesellschaftlichen, sozio-ökonomischen, kulturellen und politischen Bedingungen. Dabei geht es insbesondere um die Geschichte der Schule und des Kindergartens sowie der Lehrprofession als institutionalisierter Bildungsstruktur mit besonderer Berücksichtigung des Tiroler/Südtiroler Raums. Beide Schwerpunkte sind miteinander verbunden.
Auflistung der Themen:	An Themen sind vorgesehen: 1. Einführung, a) Methodologie: Periodisierungen, Quellen, Theorie- und Perspektivenabhängigkeit; Zeit und Raum; b) Transversalen: gesellschaftliche Kontexte; Personen; Institutionen; Beruflichkeit und Professionalisierung; Lebensalter; Visionen und Konzepte; 2. Entstehung der institutionalisierten Erziehung, Ideen- und Realgeschichte der Bildung in der griechischen Polis und im römischen Reich;

	3. Die Theorie des institutionellen Akteurs und der okzidentale Sonderweg der Vergesellschaftung von Lehren und Lernen (Fend); 4. Früh- und Hochmittelalter; frühe Neuzeit; 5. Reformation und Gegenreformation; 6. Beginnende Neuzeit;Gesellschaft im Übergang; 7. Aufklärung; 8. Entwicklung des Bildungssystems und des Kindergartens, Umsetzung der Schulpflicht; 9. Von der Stände- zur Leistungsschule, Reformpädagogik und ihre Bedeutung für Kindergarten und Schule; 10. Faschismus und Nationalsozialismus; 11. Pädagogik der Nachkriegszeit; 12. Vertiefung: 1000 Jahre Genese von Schule und Kindergarten auf dem Boden des heutigen Südtirol (schulgeschichtliche Entwicklungen im Habsburgerreich und in Italien); mit besonderer Berücksichtigung bildungsbiographisch relevanter Entwicklungen und Faktoren auf der normativen Ebene (Schulordnungen/Reformen), der programmatischen Ebene der Schulverwaltung und der Ebene konkreter Umsetzung (Schule vor Ort) im 20. Jahrhundert. Die Veranstaltung findet in enger Kooperation mit dem Forschungs- und Dokumentationszentrum zur Südtiroler Bildungsgeschichte statt.
Beschreibung der Lehr- und Lernformen:	Vortrag mit medialer Unterstützung und aktiver Beteiligung der Studierenden, vertiefende Gruppenarbeiten, Literaturstudium, diskursive Auseinandersetzung im Plenum, hermeneutische Interpretation von Texten, Generierung und Analyse von Quellenmaterialien.
Lehrveranstaltung 2 (Laboratorium)	**Geschichte der Pädagogik im Bereich Kindheit und Jugend (Lab.)**
Dozent/in der Lehrveranstaltung	Dr. Evi Agostini (1. Gruppe)
4Wissenschaftlich-disziplinärer Bereich:	M-PED/02
Anzahl der Stunden	20
Kreditpunkte für die Lehrveranstaltung	2
Unterrichtssprache	Deutsch
Anwesenheitsregelung:	Laut Studiengangsregelung
Sprechstunde	Montag bis Freitag auf Anfrage
Beschreibung der Lehrveranstaltung	Das Laboratorium dient einer vertieften Bearbeitung und Reflexion der in der Vorlesung behandelten Themenschwerpunkte. Auf der Basis ausgewählter Primärquellen und Sekundärliteratur werden in einem Ansatz forschenden Lernens individuelle und gruppenspezifische Auseinandersetzungen und Gruppendiskussionen zu den Themen angeregt. Von besonderer Bedeutung sind dabei die historischen Bezüge zu Kindheit und Jugend im Bezug auf die Bildungsinstitutionen Kindergarten und Grundschule und die künftige Berufpraxis der Studierenden. Die Veranstaltung findet in enger Zusammenarbeit mit dem Forschungs- und Dokumentationszentrum zur Südtiroler Bildungsgeschichte statt.
Auflistung der Themen	Die Themen entsprechen den Themen der Vorlesung; sie werden in Absprache mit Dozenten der Vorlesung und Modulverantwortlichen ausgewählt und abgesprochen. Besonders zu berücksichtigen sind:

	- Methodische Erhebungs- und Analyseverfahren sowie interdisziplinäre Zugänge zu bildungsgeschichtlichen Themen; - Die historische Genese von Kindergarten und Schule als institutionalisierte Bildungseinrichtungen und ihrer jeweiligen realgeschichtlichen Kontextualisierung; - Schule und Kindergarten als geschichtlicher Lebens-, Lern- und Arbeitsort; - Bildungsbiographische Verläufe und deren Bedingtheiten in politischen, ökonomischen und sozio-kulturellen Kontexten; - Reformpädagogische Konzepte, ihre real- und ideengeschichtlichen Entstehungskontexte, ihr Menschen-, Kind- und Lernverständnis und ihre Interpretation in aktuellen organisatorischen und didaktischen Konzepten für Kindergarten und Schule.
Beschreibung der Lehr- und Lernformen	Kooperative Lernformen, reflexive individuelle und kollektive Auseinandersetzung mit den Themen auch unter Einbezug von Primärquellen und Sekundärliteratur
Lehrveranstaltung 2 (Vorlesung)	**Vergleichende Pädagogik**
Dozent/in der Lehrveranstaltung:	Dott. Rosa Anna Ferdigg
Wissenschaftlich-disziplinärer Bereich:	M-PED/02
Anzahl der Stunden:	30
Kreditpunkte für die Lehrveranstaltung:	3
Unterrichtssprache:	deutsch
Anwesenheitsregelung:	Laut Studiengangsregelung
Sprechstunde:	Montag bis Freitag nach Vereinbarung
Beschreibung der Lehrveranstaltung:	Die Studierenden werden in die Vergleichende Erziehungswissenschaft als Reflexions- und Handlungswissenschaft eingeführt. In einem vergleichend-sozialwissenschaftlichen Ansatz werden a) methodologische Grundfragen des Vergleich bearbeitet, b) unterschiedliche Bildungssysteme, insbesondere Kindergarten und Grundschule, im internationalen und globalen Kontext analysiert und reflektiert; c) transnationale Akteure und Organisationen, ihre politischen Grundlagen, organisatorischen Strukturen und insbesondere deren Ergebnisse werden dabei besonders berücksichtigt. Leitend sind dabi stets zwei miteinander verbundene Blickrichtungen: die Sicht auf das ‚Eigene' im Blick auf das ‚Andere' zu erweitern und das ‚Andere' im Blick auf das ‚Eigene' zu verdichten und zu nutzen.
Auflistung der Themen:	1. Einführung, a) Methodologie: Metakognitive Kompetenzen, Wissensakquise; Quellen, Theorie- und Perspektivenabhängigkeit; Raum und Zeit; Vergleich als elementare Denkform; Homogenität, Varietät, Diversität; b) Transversalen: gesellschaftliche Kontexte; Personen; Institutionen, Lebensalter und ‚lifelong learning'; pädagogische Berufe; Visionen und Konzepte; 2. Historische Entwicklung des Bildungssystem-Vergleichs; ‚das Ausland als Argument'; Begriff und Bedeutung der Vergleichenden Erziehungswissenschaft; 3. Globalisierung – Weltsystem, Wissen, Bildung, Lifelong Learning

	4. Bildungssysteme; Variationen und das Problem der Vergleichseinheiten; 5. Erziehungswissenschaften im Kulturvergleich – der historische und empirische Blick auf die Variationen pädagogischen Denkens und Forschens; 6. Vergleich als Forschungsproblem: methodologische Ansätze; 7. Perspektiven und Aspekte: Vergleich und Interkulturalität; grundlegende Menschenbilder; Vergleichende Erziehungswissenschaft in der pädagogischen Ausbildung; 8. EU, OECD, CERI, PISA, IGLU, TIMSS etc. als Akteure im Feld der Bildung und Erziehung – Organisationsstrukturen und Leistungen; 9. Eurydice – Vergleich ausgewählter nationaler Bildungssysteme in Europa; 10. Bildung auf einen Blick 2016 – Daten und Befunde zur vergleichenden Entwicklung von Bildungssystemen; Schlüsselzahlen; 11. Frühkindliche Bildung im internationalen Vergleich; 12. Bildung jenseits der Industrieländer: 13. Vertiefung: ‚drinnen uns draußen' – die Bedeutung des Vergleichs für die Bildungslandschaft in Südtirol; Entwicklungs- und Steueungsmöglichkeiten von Bildungssystemen, pädagogischen Praxen; kulturelle Identität in der Moderne
Beschreibung der Lehr- und Lernformen:	Vortrag mit medialer Unterstützung und aktiver Beteiligung der Studierenden, vertiefende Gruppenarbeiten, Literaturstudium, diskursive Auseinandersetzung im Plenum, Analyse und Interpretation von Quellen, Tabellen und Grafiken..
Erwartete Lernergebnisse und Kompetenzen	**Wissen und Verstehen** • Die Studierenden sollen durch Kenntnis ideengeschichtlicher, bildungs- und schulhistorischer Entwicklungen die Geschichtlichkeit von Erziehungs- und Bildungsstrukturen, Erziehungs- und Bildungskonzepten sowie pädagogischer Theorien verstehen. • Die Studierenden kennen grundlegende Konzepte des internationalen Vergleichs und seiner methodologischen Voraussetzungen. • Sie können kompetent wissenschaftliche und bildungspolitische Wissensressourcen nutzen und bewerten. • Sie verstehen ihre eigenen beruflichen und strukturellen Kontexte vor dem Hintergrund differierender regionaler, nationaler, europäischer und globaler Bildungsstrukturen. **Anwenden von Wissen und Verstehen** • Die Studierenden können das erworbene Wissen und erweiterte Verständnis auf berufliche Felder der Pädagogik sowie auf Erziehungsfragen und Erziehungspraktiken reflexiv anwenden und daraus auch Anregungen für eigene Erziehungspraxis und ihre wissenschaftliche Analyse gewinnen. • Sie können Vergleichsmethodiken und die Konstruktion von Bezugsnormen in die pädagogische Praxis, z.B. bei der Leistungsmessung oder Reformvorhaben, übertragen.

	• Durch das Verstehen komplexer Zusammenhänge im Bildungsbereich können sie dazu beitragen, Stereotype und Vorurteile zu relativieren. • Sie können vergleichsrelevante Themen berufsbezogen analysieren und in Konzepte für die pädagogische Praxis übersetzen; sie sind im Blick auf mögliche Alternativen in der Lage, zur konzeptionellen und praktischen Gestaltung pädagogischer Institutionen beizutragen. **Urteilen** • Die Studierenden sind imstande, sich über pädagogische Diskurse, bildungspolitische Strategien und Bildungsinstitutionen in Vergangenheit und Gegenwart ein reflexives Urteil zu bilden. • Sie können ein reflexives, pädagogisch begründetes Urteil über ihren eigenen, regionalen und lokalen Bildungsraum durch kritische Analyse und Vergleich von internationalen, -kulturellen und historischen Forschungsergebnissen abgeben. • Sie können kritisch und reflexiv Urteile auf deren normativen Hintergrund sowie auf Befunde wissenschaftlicher Forschung beziehen. **Kommunikation** • Die Studierenden sind in Diskussionen über bildungshistorische bzw. -vergleichendeFragen darin gestärkt, sich in Wort und Schrift fachsprachlich adäquat und wissenschaftlich reflektiert zu äußern. • Sie verfügen über die Fähigkeit des theoretisch begründeten Perspektivenwechsels und über kommunikative Strategien, diese für kognitive Differenzierungen, relativierende Strategien und interkulturelle Kommunikation zu nutzen. **Lernstrategien** • Die Studierenden lernen durch die Erarbeitung von Erziehungskonzepten und Bildungsstrukturen in unterschiedlichen Zeiten und Räumen, eigene Lernstrategien zu reflektieren. Sie lernen Methoden der Quellengenerierung, -kritik und -analyse kennen und anwenden. • Sie sind sich bewusst, dass Bildung und Bildungswissenschaften zeitlichen und kulturräumlichen Wandlungen unterliegen und immer neu analysiert, reflektiert und gestaltet werden müssen. • Sie sind in der Lage, die verfügbaren wissenschaftlichen Wissensressourcen sowie digitale Medien professionell, kritisch und kompetent zu nutzen und dabei eigene Lernprozesse zu entwickeln.
Art der Prüfung:	Schriftliche Modulprüfung. Klausur mit geschlossenen Fragen zur Pflichtliteratur und offenen Fragen zu Verarbeitung, Transfer und Urteil.
Prüfungssprache/n:	Deutsch
Kriterien für die Bewertung und Notenvergabe:	Zuweisung einer einzigen Schlussbewertung für das gesamte Modul. Bezug der Bewertung sind der Syllabus, die behandelten Themen, die erwarteten Lernergebnisse und die spezifischen Bildungsziele. Explizite und eigenständige Berücksichtigung von Literatur über die Pflichtliteratur hinaus wird positiv bewertet. Kriterien für die Bewertung sind:

	Zutreffende Antworten, logische Struktur, klare Argumentation, Bezug zur Literatur, Fähigkeit zu kritischer Analyse und Reflexion, Verwendung der wissenschaftlichen Fachsprache, eigenständiges und begründetes Urteil.
Pflichtliteratur:	Allemann-Ghionda, Cristina (2004): Einführung in die Vergleichende Erziehungswissenschaft. Weinheim und Basel: Beltz. **Daraus**: Wie entstand und was ist Vergleichende Erziehungswissenschaft? (S. 17-80); Quantitative und qualitative Methoden: Antagonismen oder Kooperation? (S. 151-168); Perspektiven (S. 200-216) Augschöll Blasbichler, Annemarie u.a. (Hrsg.) (2013): Schule, Ausbildung und Beruf im alpinen Raum. Brixen S. 23-57 Fend, Helmut (2006): Geschichte des Bildungswesens. Der Sonderweg im europäischen Kulturraum. Wiesbaden. **Daraus**: Die Anfänge institutionalisierte Bildung als okzidentaler Sonderweg in ihren inhaltlichen und organisatorischen Rückbindung auf Antike und Christentum (S. 35-62, 87-94); Die Säkularisierung der Bildung (S. 107-109); Die Reformation und der Beginn der Alphabetisierung (S. 111-117, 135-137); Das Zeitalter der Aufklärung und die Entstehung der modernen Bildungssysteme (S. 139-150, 168-170). Gudjons, Herbert (2008): Pädagogisches Grundwissen. Bad Heilbrunn. **Daraus**: Das „Pädagogische Jahrhundert“ (S. 81-86); Die „Deutsche Klassik“ (S. 90-98) OECD (2016): Bildung auf einen Blick 2016: OECD-Indikatoren. Paris: OECD; BMBF, Bertelsmann (dt. Ausgabe) 2016. **Daraus:** ISCED2011 und Executive Summary (S. 26-34); je einen Indikator aus den Kapiteln A, B. C und D (jeweils ca. 20 Seiten) Rost, Friedrich (2012): Lern- und Arbeitstechniken für das Studium. 7. Aufl. Wiesbaden: Springer VS. (zur Unterstützung für das wissenschaftliche Arbeiten; bereits bekannt) Scheunpflug, Annette (2003): Stichwort: Globalisierung und Erziehungswissenschaft. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 6, H.2, S. 159-172. Seel, Norbert M. & Hanke, Ulrike (2015): Erziehungswissenschaft. Lehrbuch für Bachelor-, Master- und Lehramtsstudierende. Berlin, Heidelberg: Springer. **Daraus**: Vergleichende Erziehungswissenschaft (S. 126-155); Vor- und Frühgeschichte; Erziehung in der Antike (S. 161-192). Skiera, Ehrenhard (2003): Reformpädagogik in Geschichte und Gegenwart. München, Wien. **Daraus**: Kunst- und Arbeitsbewegung (S. 103-109, 114-120, 161-162); Landerziehungsheime – Hermann Lietz (S. 173-178); Maria Montessori (S. 195-198, 205-230); Waldorf (S. 233-266); Dalton-Plan (S. 269-272, 279-286); Jenaplan (S. 289-308); Célestin Freinet (S. 311-328) Tippelt, Rudolf & Schmidt, Bernhard: Handbuch Bildungsforschung. 3. Aufl. Wiesbaden: VS-Verlag,

	Daraus: Chisholm, Lynne: Bildung in Europa, S. 233-247; Gogolin, Ingrid: Interkulturelle Bildungsforschung, S. 297-315 **Die selbständige Erschließung und Bearbeitung weiterer Literatur wird erwartet.**
Weitere bibliographische Angaben:	